

Wahrheit wohl dem Kreis um Bischof Virgil von Salzburg zugehörigen *Liber de ortu et obitu patrum* (Migne, PL. 83, 1275—1294) und veröffentlicht aus der Hs. Colmar 39 die älteste Textform dieses Kapitels. H. M. S.

Ann Freeman, *Further studies in the Libri Carolini*, *Speculum* 40 (1965) 203—289, 4 Tafeln. — Die Vf., die bereits 1957 (vgl. DA. 14, 535 f.) für die Verfasserschaft Theodulfs von Orléans an den Libri Carolini eintrat, verteidigt ihre These gegen L. Wallach, indem sie erneut die paläographischen Eigentümlichkeiten von Vat. lat. 7207 und die Herkunft der Zitate aus Bibel, Kirchenvätern und Liturgie untersucht. In einem Anhang verzeichnet sie eine Reihe von Verbesserungen zum Text der Ausgabe von H. Bastgen, *MG. Conc.* 2, Suppl. H. M. S.

Charles H. Lohr, *Logica Algazelis. Introduction and critical text, Traditio* 21 (1965) 223—290. — Das Hauptwerk des arabischen Philosophen Algazel (al-Ghazālī; 1059—1111) wurde im 12. Jh. in Toledo unter dem Titel „*Summa theoricæ philosophiæ*“ ins Lateinische übersetzt und übte einen großen Einfluß auf die Scholastik des 13. Jh. aus. Der Vf. ediert aus der Summa den *Tractatus de logica* auf Grund von 14 Hss. und dem Erstdruck von 1506. H. M. S.

Roger Baron, *Hugonis de sancto Victore opera propaedeutica. Practica geometriæ, De grammatica, Epitome Dindimi in philosophiam* (University of Notre Dame, *Publications in Mediaeval Studies* 20) Notre Dame (Indiana) 1966, University of Notre Dame Press, XVII u. 248 S. — Der durch zahlreiche Arbeiten über Hugo von St. Victor bekannte Vf. (vgl. DA. 13, 266 u. 605; 14, 253 u. 304; 15, 335; 16, 583) kommt mit seiner Ausgabe der propädeutischen Werke Hugos mehr einem Bedürfnis nach bequemer Benutzung seitens der Leser entgegen, als daß er eine Lücke der Forschung schlosse: Die Ausgaben der *Practica geometriæ* und der *Epitome Dindimi in philosophiam* (mit Kommentar) sind nur unwesentlich verbesserte Neudrucke von Editionen, die der Vf. schon früher vorgelegt hat (vgl. *Osiris* 12, 1956, 176—224; *Traditio* 11, 1955, 91—148); auch in der Auseinandersetzung des Vorworts mit P. Damien van den Eynde über die (vom Vf. offen gelassene) Frage der zeitlichen Abfolge dieser drei Werke und ihres Verhältnisses zum *Didascalicon* wiederholt der Vf. nur Argumente, die er erst kürzlich an anderer Stelle vorbrachte (vgl. *Revue d'histoire ecclésiastique* 57, 1962, 109—112). Lediglich mit der Edition von *De grammatica* bietet der Vf. wirklich Neues, in der er auch den Text der grundlegenden Ausgabe von J. Leclercq (*Archives d'histoire doctrinale et littéraire du moyen âge* 14, 1943—45, 263—322; die Edition beruht auf den Hss. Paris Maz. 717 und Paris, Bibl. Nat. lat. 14506) durch Heranziehung der von Leclercq unbeachtet gelassenen Hs. Douai 366 an zahlreichen Stellen verbessert. A. P.

Roger Baron, *La Grammaire de Hugues de Saint-Victor, Studi Medievali* 3a serie 7 (1966) 835—855, kommentiert in großen Zügen Hugos Grammatik, die — angelehnt vor allem an Donatus und Isidors *Etymologiae* — an die (rein sprachlichen) Grammatiken der Antike anknüpft und sich damit grundsätzlich von den philosophisch-logischen Grammatiken des 12. und 13. Jh. unterscheidet. Daß dabei die Vorbemerkungen zur Edition des Vf. in den *Opera propaedeutica* (s. o.) meist wörtlich wiederholt werden (beim Nachdruck der Inhaltsangabe der Grammatik S. 838 nicht einmal ohne Fehler! vgl. *Op. prop.* S. 71 f.), ist wenig originell. A. P.

Nikolaus M. Häring, S.A.C., *The Commentaries on Boethius by Gilbert of Poitiers* (*Studies and Texts* 13) Toronto 1966, Pontifical Institute of